

Marion  
Schlegel | Markus  
Bußler

# CRASH- KURS

Geld verdienen mit Gold,  
Öl, Seltenen Erden & Co.  
Das Grundlagenwerk für  
Rohstoff-Investoren

Mit einem Vorwort  
von Hans A. Bernecker

# Rohstoffe

DER AKTIONÄR EDITION

Produkte wie beispielsweise das Open-End-Zertifikat auf rolloptimiertes WTI-Öl von Goldman Sachs (WKN GS1 AA1). Goldman Sachs legt dabei frühere, statische Rolltermine fest. Normalerweise wird der Kontrakt zwischen dem 5. und 9. Handelstag eines Monats gerollt. Bei diesem Produkt wird jedoch bereits zwischen dem 1. und 5. Handelstag gerollt. Der Hintergrund: Das Rollen in diesem Zeitfenster hat in der Vergangenheit zusätzliche Gewinne erbracht. Zudem wird in einem modifizierten Verfahren dann gerollt, wenn es zu einer Contango-Situation kommt, bei der der Preisunterschied zum nächstmöglichen Future weniger als 0,5 Prozent multipliziert mit dem Roll-Out-Kontraktpreis beträgt. Auf diese Weise sollen die Rollverluste minimiert werden.

### ***Explorer oder Ölmulti?***

Wer in Aktien investieren möchte, kann zwischen kleinen Explorationsunternehmen wählen, deren Kurse im Fall eines erfolgreichen Ölfundes häufig durch die Decke gehen, und zwischen Ölmultis, die zu den größten Konzernen weltweit gehören. Die Liste der an der Börse gehandelten Ölexplorer ist lang, die Liste derer, die vermutlich nie den erhofften großen Fund landen, ebenfalls. Diese Kategorie eignet sich nur für sehr risikobewusste Anleger. Als weitaus konservativer stellen sich die Aktien der Ölmultis dar. Nimmt man die Liste Fortune Global 500 als Grundlage, befinden sich gemessen am Umsatz gleich fünf Ölunternehmen unter den größten börsennotierten Konzernen weltweit. Aber auch das Investment in einen dieser Top-Player ist nicht ohne Risiko. Der Unfall auf der Ölplattform Deepwater Horizon von BP im Jahr 2010, der zu der Ölpest im Golf von Mexiko führte, hat das gezeigt. Am 20. April 2010 kam es auf der Ölbohrplattform zu einer Explosion. Bis zum 16. Juli 2010 strömten daraufhin zwischen 500.000 und einer Million Tonnen Öl ins Meer. Der Kurs der BP-Aktie brach binnen kürzester Zeit um rund 50 Prozent ein und erholte sich in der Folge nur langsam wieder. Zu groß war die Verunsicherung mit Blick auf mögliche Schadenersatzforderungen. Doch trotz dieser Verunsicherung lief es bereits kurze Zeit nach der Katastrophe operativ erneut rund bei den Briten und für die kommenden Quartale dürfte bereits wieder eine Dividende gezahlt werden.

*Abb. 2.6*



Wer sich für ein Engagement in Exxon Mobil (WKN 852 549) entscheidet, der kann sich, zumindest historisch betrachtet, rühmen, in die Fußstapfen von John D. Rockefeller zu treten. Schließlich geht Exxon Mobil, das aus dem Zusammenschluss aus Exxon und Mobil Oil entstanden ist, auf die Standard Oil Company zurück. Dabei handelte es sich bis zur Zerschlagung um das größte Erdöl-Raffinerie-Unternehmen der Erde. Der Konzern gilt als Quelle für den legendären Reichtum der Rockefeller-Dynastie. Auch Exxon Mobil muss sich in Sachen Reichtum schon lange nicht mehr hinter den Rockefellers verstecken, im Gegenteil: 2007 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz, der der Größenordnung des Bruttoinlandproduktes von Belgien entsprach. Freilich, auch dieser Ölkonzern hatte in der Vergangenheit mit Ölkatastrophen zu kämpfen. Der Öltanker Exxon Valdez, der am 24. März 1989 vor Südalaska auf ein Riff lief, ist den meisten sicher noch in Erinnerung. Damals liefen 37.000 Tonnen Rohöl aus und verseuchten ungefähr 2.000 Kilometer Küste. Doch für die Gewinne des Konzerns spielt dieses Unglück keine Rolle mehr.

**Abb. 2.7**



Der größte Energiekonzern weltweit heißt aber nach wie vor Royal Dutch Shell (WKN A0D 94M). Gemessen am Umsatz war der Ölmulti 2009 der größte Konzern weltweit. In den vergangenen Jahrzehnten ist das Unternehmen ständig gewachsen. Zuletzt förderte Royal Dutch Shell 3,8 Millionen Barrel Öläquivalent pro Tag. Mittlerweile ist der Konzern in über 140 Ländern aktiv, ist neben der Exploration von Öl und Gas auch im Chemiesgeschäft tätig und investiert in regenerative Energien. Das Unternehmen betreibt Windparks in den USA und entwickelt unter anderem Kraftstoff aus Biomasse.



Bei der Aktie gibt es eine Besonderheit: Da Royal Dutch Shell eigentlich im Handelsregister in London eingetragen ist, seinen Sitz aber in Den Haag hat, gibt es sowohl eine niederländische als auch eine britische Aktie. Grundsätzlich sind beide Aktien gleich, doch bei der A-Aktie erhalten die Anleger die Dividende nach britischem Recht, bei der B-Aktie nach niederländischem. Für Anleger haben also die A-Aktien den Vorteil, dass in Großbritannien derzeit keine ausländische Quellensteuer erhoben wird.

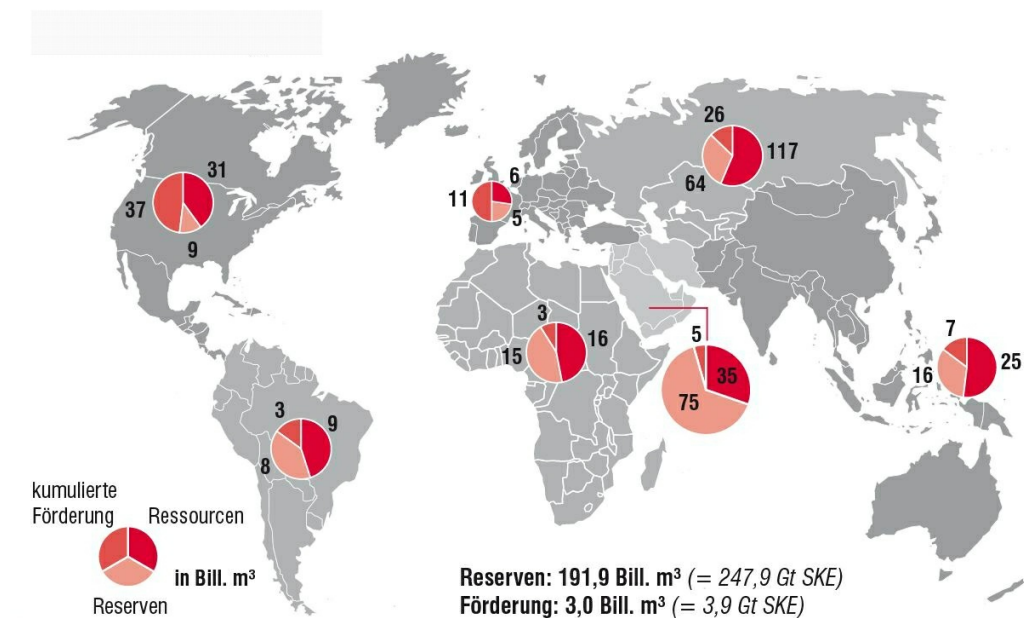
## ***Erdgas***

### ***Auf dem Weg zum wichtigsten Energieträger***

Ähnlich wie Erdöl hat auch Erdgas mittlerweile eine breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Bei der Beheizung von Wohnungen ist es auf dem Vormarsch, bei Gasturbinenkraftwerken wird es zur Stromgewinnung verwendet und für Autos dient es als Kraftstoff. Das farb- und geruchlose Gas kommt oft in unterirdischen Lagerstätten gemeinsam mit Erdöl vor. Dabei sammelt sich das Erdgas über dem Erdöl. Wird das Reservoir geöffnet, entströmt das Erdgas von selbst. Wurde es zunächst bei der Erdölgewinnung einfach abgefackelt, dient es heute als wertvolle Energiequelle. Rund ein Viertel des weltweiten Energieverbrauchs wird mittlerweile durch Erdgas bedient. Die Internationale Atomenergiebehörde geht sogar davon aus, dass Erdgas bis zum Jahr 2080 mit einem Anteil von 50 Prozent zum wichtigsten Energieträger werden könnte. Auch der Ölmulti BP nimmt in seiner Publikation „BP Energy Outlook 2030“ an, dass Erdgas der am schnellsten wachsende fossile Rohstoff sein wird.

Die Erdgas-Förderung geht relativ einfach vonstatten. Sowohl der hohe Lagerdruck als auch die Tatsache, dass Erdgas leichter ist als Luft, führen dazu, dass die Gassäule aus eigener Kraft entweicht. So können bis zu 80 Prozent einer Lagerstätte gewonnen werden. Allerdings gestaltet sich der Transport weitaus schwieriger. Zum einen kann Erdgas auch Anteile von Schwefelwasserstoff enthalten, der durch Entschwefelung entfernt werden muss. Zum anderen muss das Erdgas, um mit Tankschiffen transportiert werden zu können, zunächst verflüssigt werden. Anschließend wird das flüssige Erdgas wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückgeführt. Die wichtigsten Förderländer für Erdgas sind die USA und Russland.

**Abb. 2.8**

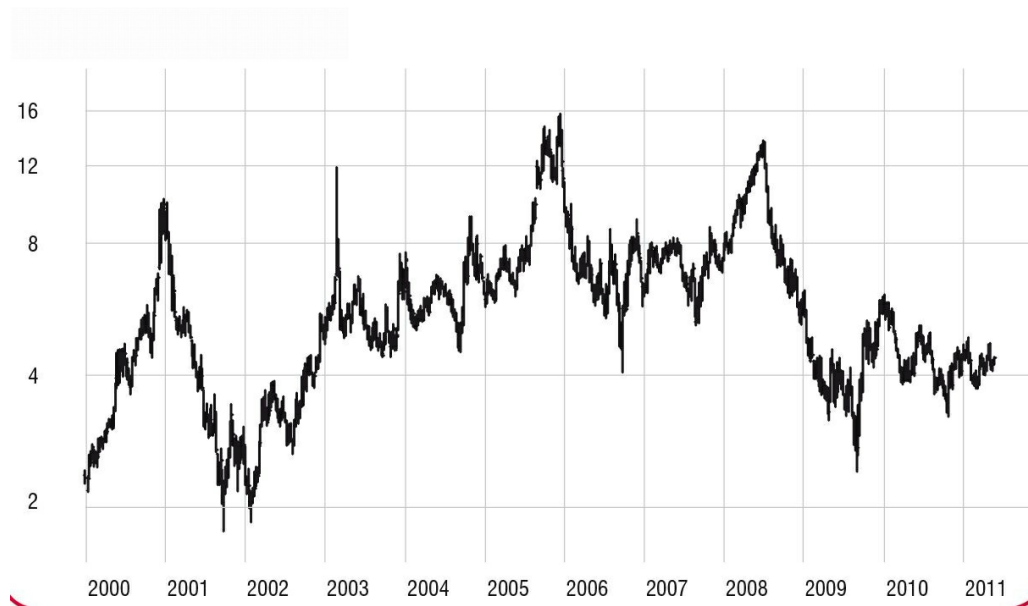


Quelle: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)

## ***Zwei Kontrakte – zwei Welten***

Ähnlich wie bei Erdöl werden auch Erdgas-Kontrakte in Dollar gehandelt – und zwar in Dollar pro Millionen British Thermal Units (mmBtu). Eine Btu ist definiert als die Menge Gas, die benötigt wird, um ein britisches Pfund Wasser um ein Grad Fahrenheit zu erwärmen. Der wichtigste Handelsplatz ist die New York Mercantile Exchange (NYMEX). Der gehandelte Henry Hub Natural Gas Future bezieht sich auf Erdgas an dem wichtigsten Pipeline-Knotenpunkt Henry Hub in Louisiana. Aber auch an der Intercontinental Exchange (ICE) wird ein Gas-Future gehandelt. Er bezieht sich auf das Erdgas, das ins britische Gasnetz geliefert wird. Dieser Future wird in britische Pence je 10.000 Btu gehandelt. Anleger sollten beachten, dass sich die in Deutschland gehandelten Kontrakte zumeist auf den Gas-Future an der NYMEX beziehen. Dies ist deshalb wichtig, da beide Kontrakte sehr stark auf den Lokalmarkt ausgerichtet sind. Wetterkapriolen wie Hurrikans im Golf von Mexiko wirken sich stark auf den Henry Hub Future aus, allerdings kaum auf den europäischen Gasmarkt. Insofern schwanken die beiden Kontrakte auch unterschiedlich stark.

*Abb. 2.9*



## ***Ein Relikt aus den 1960ern: Die Ölpreisbindung***

Generell unterliegt der Gaspreis einer höheren Volatilität als der Erdölpreis. Der Grund liegt in der weit niedrigeren Lagerhaltung, die auf die Beschaffenheit von Gas zurückzuführen ist. Entsprechend schlagen sich Umweltereignisse, die beispielsweise die Produktion für kurze Zeit lahmlegen, wesentlich schneller im Gaspreis nieder. Zudem